



Gemeindebrief

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Oberferrieden
mit den Ortsteilen Ezelsdorf, Lindelburg, Oberferrieden, Pfeifferhütte, Unterferrieden

„Bleibet hier und wachet mit mir!“
Leben angesichts eines nahen Todes



Inhalt

Beratungsstelle Krebspunkt

Weltgebetstag

Neues aus den Asylunterkünften

Konfirmationen 2016



Liebe Leserin, lieber Leser!



Der neue Gemeindebrief beschäftigt sich dieses Mal schwerpunktmäßig mit dem Thema Passion bzw. Fasten. Der Fasching, den manch einer von uns zurzeit wegen seiner Ausgelassenheit und Feierlichkeit genießt,

endet mit dem Faschingsdienstag um Mitternacht, dem Karneval oder auch carne vale, was übersetzt bedeutet: Fleisch lebe wohl.

Direkt im Anschluss daran beginnt mit dem Aschermittwoch die Passions- oder Fastenzeit. Die für diesen Zeitraum geplante evangelische Aktion „Sieben Wochen ohne“ steht 2016 unter dem Motto „Sieben Wochen ohne Enge“. „Dabei verzichten Christen nicht (nur) auf Schokolade oder Nikotin, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf: sieben Wochen lang die Routine des Alltags hinterfragen, eine neue Perspektive einnehmen, entdecken, worauf es ankommt im Leben.“

So möchte ich Sie einladen, sich an der Aktion zu beteiligen, indem Sie eingefahrene Lebensgewohnheiten einmal für eine beschränkte Zeit verändern, um damit vielleicht zu neuen

Erfahrungen, Erkenntnissen oder sogar Einsichten zu gelangen. Dazu könnte es hilfreich sein, in der Passionszeit auf den Fernseher zu verzichten und sich eher wieder auf das Lesen von Büchern einzulassen. Unsere Gemeindebücherei würde es freuen! Für alle Handybenutzer könnte es hilfreich sein, zumindest teilweise ein „Handyfasten“ zu erreichen, wobei dies auch zeitlich individuell gehandhabt werden kann. Die nunmehr freie Zeit könnte genutzt werden, sich wieder einmal mehr persönlich zu begegnen und zum Beispiel einen gemeinsamen Spieleabend mit Freunden zu verbringen. Ich persönlich werde in dieser Zeit auf Fleisch verzichten, auch wenn es mir schwerfällt, und somit einen Teil meiner Essgewohnheiten umstellen.

Gerne lade ich Sie auch zu unseren Passionsandachten ein. Die Termine entnehmen Sie bitte dem Gottesdienstanzeiger. So wünsche ich Ihnen eine spannende, begegnungsreiche und sinnerfüllte Passions- und Fastenzeit.

Ihr

Diakon Thomas Cervenka

Impressum

Gemeindebrief der Evang.-Luth.
Kirchengemeinde Oberferrieden

Herausgeber:

Evang.-Luth. Pfarramt Oberferrieden
Nürnberger Str. 47, 90559 Burgthann
Pfarramtsführung: Pfr. Volker Dörrich

Redaktion:

Volker Dörrich (dö), Thomas Cervenka
(TC), Nicola Neitzel (NNe)

Fotos:

Titelbild (Seite): © Paulwip_pixelio.de
sonstige Fotos: Pfarramt

Layout: Thomas Dörrich

Herstellung:

Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß
Oesingen

Erscheinungsweise / Auflage
zweimonatlich / 2000 Stück

Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe:

Freitag, 11. März 2016

Seit fünf Jahren kämpft Paul mit einem aggressiven Krebs. Seit letzten Sommer wissen er und seine Frau Anna, dass es keine Hoffnung auf Heilung gibt. Anna wird oft von Ängsten überwältigt. Wie wird der Verlauf der Krankheit weitergehen? Wann kommt der endgültige Abschied? Wird sie ihr Leben alleine meistern? Diese bedrückenden Sorgen versucht sie vor ihrem Mann zu verbergen. Sie will ihm ein zuversichtliche Stütze sein. Gerade jetzt, wo die Ärzte mit ihren Möglichkeiten am Ende sind und die Mitmenschen Paul genau mustern. Als ob sie an seinem Äußeren abzulesen versuchen, wie nahe der Tod ist.

Anna kämpft auch damit, dass Paul sich durch die Krankheit verändert. Den Optimisten, in den sie sich verliebt hat, scheint es nicht mehr zu geben. In sich gekehrt quält Paul sich durch die verbleibenden Tage. Jeder der beiden ist in seiner Not und Einsamkeit gefangen. Viele Menschen, denen sie sich früher nahe fühlten, haben sich zurückgezogen. Vor dem eigentlichen Tod kommt der soziale, spottet Paul.

Wer schon einmal einen kranken Menschen auf seinem Leidensweg begleitet hat, weiß wie schwer diese Aufgabe ist. Schmerzen, Krankenhausaufenthalte, Warten auf neue Diagnosen, Hoffnungen und Enttäuschungen bestimmen die Tage, Wochen, Monate. Und der Tod, den man sonst im geschäftigen Alltag so gut verdrängen konnte, rückt ganz nahe. Als Begleiter eines Todkranken kann man seinen eigenen hohen Ansprüchen oft nicht genügen.

Die Geschichte der Jünger vor der Gefangennahme kann hier eine Entlastung sein: Beim letzten Abendmahl erzählt Jesus ihnen von seinem nahen Leiden und Tod. Im Garten

Gethsemane spricht er von seiner Verzweiflung und bittet die Jünger, bei ihm zu wachen und mit ihm zu beten. Er kniet nieder und bittet Gott, dass der Kelch des Leidens an ihm vorübergeht. Als er sein Gebet beendet, muss er sehen, dass die Jünger schlafen. Er weckt sie und fordert sie erneut auf, doch bei ihm zu wachen. Vergeblich! Er findet sie immer wieder schlafend. Aufgebracht fragt er Petrus, warum er denn nicht eine Stunde bei ihm ausharren kann. Die Jünger versagen und dennoch werden sie von Jesus nicht verstoßen. Im Gegenteil: sie sollen seine Schafe hüten, bis er einst wiederkehrt.

Die Evangelisten berichten uns von den Ereignissen in Gethsemane nicht, um die Jünger anzuklagen. Nein, sie beschreiben menschliche Verhaltensweisen in größter Not. Der Schlaf ermöglicht den Jüngern, sich für kurze Zeit aus der Situation, die sie nicht mehr ertragen, zu flüchten. Sie schöpfen Kraft für das Schlimmste, das bevorsteht.

Und so können sich alle pflegenden Angehörigen mit Blick auf die Jünger trösten. Es ist schwer, immer geduldig, aufopfernd und zuversichtlich zu sein. Und wenn das einmal nicht gelingt, so wird dieses Unvermögen vergeben werden.

NNe

links@rechts

<https://de.wikipedia.org/wiki/Getsemani>
www.palliativ.klinikum-neumarkt.de/
www.diakonie-ahn.de <Suche: SAPV>
www.st-jakob-feucht.de/Krebspunkt

Die Beratungsstelle Krebspunkt

„Sie haben Krebs.“ Diese Diagnose ist ein Schock, der die Welt des Patienten und seiner Angehörigen von jetzt auf gleich total verändert. In der psychosozialen Beratungsstelle der Diakonie Nürnberger Land finden Betroffene und ihre Familien Hilfe.



Frau Lippert-Harder, Sie beraten Krebskranke und ihre Angehörigen. Mit welchen Fragen und Nöten kommen die Menschen zu ihnen?

Die Menschen kommen mit ganz unterschiedlichen Anliegen zu uns. Wir beraten sie z. B. bei akuten Kri-

sen oder bei der Bewältigung von Einschränkungen und Veränderungen des Lebens, die die Krankheit hervorgerufen hat.

Es ist aber nicht nur der Erkrankte selbst betroffen, sondern seine ganze Familie. Hier beraten wir z.B. auch, wenn die Erkrankung Auswirkungen auf Partnerschaft und Kindererziehung hat.

Außerdem erhalten Betroffene Informationen und Unterstützung bei finanziellen, beruflichen und sozialrechtlichen Fragen.

Wir vermitteln auch in Selbsthilfegruppen und informieren bei Bedarf über weitere seriöse Informationsquellen zur Krankheit und zu Therapiemöglichkeiten.

Wie sieht das konkret aus, wenn jemand zu Ihnen kommt?

Am Anfang einer Krebsbehandlung sind die körperlichen, sozialen und seelischen Folgen zunächst schwer zu überblicken. Deshalb bieten wir Beratung in allen Phasen der Erkrankung an. Zuerst sichten wir gemeinsam, was am Wichtigsten ist und was wir erst einmal hintenan stellen können. D.h. es sind bestimmte Anträge zu stellen, Fristen zu beach-

ten, evtl. Ämter zu informieren. Zusammen arbeiten wir einen Punkt nach dem anderen ab und die Ratsuchenden erhalten entsprechende individuelle Hilfe dabei. In der Beratung steht dann mal ein konkretes Problem, das es gemeinsam zu lösen gilt, im Vordergrund, oder es ist ein Termin, bei dem man seine Sorgen und Ängste äußern kann.

Wir entwickeln gemeinsam individuelle Strategien zum Umgang mit der Erkrankung.

Wir reden auch oft über Dinge, die die Betroffenen in ihrem sozialen Gefüge nicht äußern möchten.

Und wie ist es, wenn ein Paar gemeinsam zu Ihnen kommt?

Häufig ist es so, dass die Partner sich gegenseitig schützen wollen und deswegen nicht miteinander über ihre Sorgen sprechen. Viele befürchten, dass ein Gespräch über tiefste Ängste oder den möglichen Tod ihre durch die Krankheit sowieso schon erschütterte Welt ganz ins Bodenlose stürzen lässt. Diese Paare haben hier einen geschützten Raum und einen haltenden Rahmen, in dem sie sich dann trauen, ihre schlimmsten Befürchtungen auch gegenseitig einmal auszusprechen.

Kommen die Menschen eher zu Ihnen, wenn sie ganz frisch von ihrer Erkrankung erfahren haben, oder im Verlauf der Therapie?

Anfangs stehen für Betroffene und Angehörige erst einmal die medizinischen Therapien im Vordergrund. Es ist oft schwer sich einzugestehen, dass man es alleine nicht mehr schafft. Zumal die meisten bis zur Erkrankung ihr Leben erfolgreich gemeistert haben.

Wenn ich gerade erfahren habe, dass jemand aus meiner Familie oder meinem Freundeskreis an Krebs erkrankt ist, wie würden Sie mir raten zu helfen?

Es ist gut, ganz konkrete Hilfe anzubieten. So können z. B., wenn die Kinder miteinander befreundet sind, der Kindergeburtstag des Kindes aus der betroffenen Familie zusammen mit dem eigenen gefeiert werden. Aber man sollte immer auch abwägen. Wenn ich sage: „Komm, ich putze mal alle deine Fenster“, kann der Erkrankte auch verstehen, deine Fenster haben es aber wirklich nötig.

Vielen Dank für das interessante Gespräch.
NNe

Kontakt:

Iris Lippert-Harder, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Psychoonkologin, systemische Beraterin.

Büro im Gemeindehaus in der Fischbacher Straße 6, 90537 Feucht

Telefon:

09128 7240850 oder 09151 8377-35 bzw. -33 (vormittags)

E-Mail:

krebspunkt@diakonisches-werk-ahn.de

Interview mit Emma Göhring

Interview mit Frau Emma Göhring aus Unterferrieden über ihre Erfahrungen als Angehörige mit der SAPV (Spezialisierte Ambulante Palliative Versorgung)

Wie sind Sie zur SAPV gekommen?

Als mein schwer erkrankter Ehemann aus-therapiert war, informierte sich mein Enkelkind im Internet und ist dabei auf diesen Verein gestoßen.

Welche Erfahrungen haben Sie in der Zusammenarbeit mit den Ärzten und Schwestern gemacht?

Nach der Krankenhausentlassung setzten die Ärzte die Schmerzmittel ab, die mein Ehemann als Patient nicht vertragen hatte, und arbeiteten mit Schmerzplastern, worauf meine Ehemann gut ansprach.

Das Pflegepersonal und die behandelnden Ärzte waren jederzeit erreichbar und kamen auf Wunsch vorbei. Im Mittelpunkt der Behandlung stand mein Ehemann als Patient mit seinen Bedürfnissen und Schmerzen.

Gab es Kosten, die Sie als Angehörige tragen mussten?

Mir als Ehefrau entstanden keine zusätzlichen Kosten durch die Pflege des SAPV.

Können Sie dieses Angebot weiter empfehlen?

Ich sehe die Arbeit der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung als einmalig an. Sie stellt eine Bereicherung für Patienten und Angehörige dar und bedeutet für mich einen Segen für alle!

TC

Palliative Care-Team Nürnberger Land
c/o Krankenhaus Hersbruck
Großviehbergstr. 8
91217 Hersbruck
Tel: 09151 839029-0
Handy: 0151 18830381

Interview mit Michaela Carl



Grüß Gott Frau Carl, vor einem Jahr ist Ihre Mutter in der Palliativstation in Neumarkt gestorben. Was hat es damals notwendig gemacht, sie dorthin zu verlegen?

Die Krebserkrankung meiner Mutter war soweit fortgeschritten, dass jede weitere Behandlung nur eine Verlängerung der Qualen bedeutet hätte. Und die Schmerzbehandlung wäre zuhause nicht ausreichend möglich gewesen.

Brauchte es ärztliche Verordnung, dass sie dorthin kam?

Als es im Krankenhaus immer deutlicher wurde, dass meine Mutter nicht mehr zuhause gepflegt werden kann, hat die behandelnde Ärztin Ihr geraten, sich auf die Palliativstation verlegen zu lassen. Es hat erst einige Überzeugungskraft gekostet, sie dazu zu überreden. Meine Mutter hatte eine fürchterliche Vorstellung von dieser Station. Sie konnte sich erst alles in Ruhe anschauen und sich dann entscheiden. Sie hat es nicht bereut. Die Ärztin hat dann alles in die Wege geleitet.

Was unterscheidet diese Station von einer normalen Krankenhausstation?

Jeder Patient hat ein Einzelzimmer und kann zu jeder Tages- und Nachtzeit besucht werden. Es wäre sogar erlaubt, Haustiere mitzubringen. Auf Wunsch kann jederzeit ein Bett zugestellt werden, dass man auch dort übernachten kann.

Wie haben Sie die Atmosphäre auf der Station erlebt?

Wir waren ja zur Adventszeit dort. Alles war wunderbar dekoriert, die Zimmer sind sehr wohnlich eingerichtet. Der schön eingerichtete Aufenthaltsraum ist eine gute Rückzugsmöglichkeit, wo eine kleine Küche mit Kaffee und anderen Getränken zur Verfügung steht. Das Personal ist ausgesprochen freundlich und die Hilfsbereitschaft geht weit über das eines normalen Pflegepersonals hinaus. Das machen auch die vielen liebevollen Kleinigkeiten aus. Egal zu welcher Tages- oder Nachtzeit standen die geschulten Mitarbeiter bei Fragen oder Problemen mit Rat und Tat zur Seite, sodass man auch in dieser schweren Zeit beruhigt war, in den besten Händen zu sein.

Gibt es dort auch kirchliche / seelsorgerliche Angebote?

Es besteht die Möglichkeit, den Gottesdienst im Haus zu besuchen. Über die Fernschanlage können Patienten, die nicht aufstehen können, den Gottesdienst mit verfolgen. Die Pfarrerin ist auch mehrere Male zum Gespräch aufs Zimmer gekommen.

Wenn Sie zurückblicken - war die Palliativstation im Klinikum Neumarkt die richtige Wahl?

Auf jeden Fall. Die Betreuung in den letzten Wochen wäre zuhause nicht mehr machbar gewesen. Die Schmerzbehandlung wurde immer intensiver und in immer kürzeren Abständen nötig. Ich bin sehr froh, dass meine Mutter in ihrer schlimmsten Zeit in so guten und liebevollen Händen war.

Vielen Dank für diese Auskünfte!

dö

Vor 33 Jahren

Wußten Sie schon

- daß wir wieder eine Theaterfahrt eingeplant haben („Die lustige Witwe“)?
- daß ein Missionsnachmittag im Gasthof Ruff von Pfarrer Weinmair, Leinburg, gehalten wird?
- daß wir in der Passionszeit wieder Abendmahlsfeiern halten?
- daß ein Gemeindeabend stattfindet, an dem ein Rückblick auf das vergangene Jahr gehalten wird? ... Es werden unter anderem die Gewinner des Ballonflugs vom Gemeindefest bekanntgegeben!
- daß der Kirchenvorstand neue Friedhofsgebühren beschlossen hat?
- daß Pfarrer Schoenauer vom 11. Bis 13.

Febr. auf dem Schwanberg ist, um an einer Vorbereitungsstagung für den Kirchentag 1983 teilzunehmen?

Außerdem wurden in dem Gemeindebrief die Mitglieder des neuen Kirchenvorstands der Kirchengemeinde Oberferrieden bekanntgegeben. Diese waren:

Alfred Anding, Oberferrieden – Adolf Deininger, Ezelsdorf – Ernst Gebhardt, Oberferrieden – Hans Göhring, Unterferrieden – Hans Holzammer, Pfeifferhütte – Walter Holzammer, Lindelburg – Hans Meyer, Oberferrieden – Margarte Nerreter, Unterferrieden – Brigitte Tensing, Ezelsdorf – Erhard Vitzthum, Ezelsdorf.

Evangelisches Forum

Veranstaltungen Evang. Forum Februar 2016

„Ich erinnere mich genau“ - Theaterstück über Demenz von Brian Lausund

Ein 2-Personen-Stück zum Thema Demenz mit Nachgespräch

Moderation: Barbara Overmann, Theologische Referentin

Donnerstag, 18. Februar 2016, 19.30 - 21.00 Uhr

Ort: Schwarzenbruck, Bürgerhalle, Johann-Degelman-Str. 7a

Kosten: 8,- Euro

Pastell - Stilleben

Erlernen von Techniken

Referentin: Jutta Schwarz

Mittwoch, 15.00 - 17.00 Uhr, Beginn: 24.2., 4 Termine

Ort: Schönberg, Evang. Gemeindehaus

Kosten: 65,- Euro

Anmeldung bis 12.2. www.evangel-forum.de

Information und Anmeldung Evang. Forum

Tel. 09151/907172 und www.evangel-forum.de



Monatsspruch für Februar: Wenn ihr beten wollt und ihr habt einem anderen etwas vorzuwerfen, dann vergebt ihm, damit auch euer Vater im Himmel euch eure Verfehlungen vergibt.

(Mk 11,25)

Gruppen und Kreise

Mutter-Kind-Gruppen

Ninette Hermes, ☎ 0 91 88 / 74 99 820
Ezelsdorf, Do, 15.30 - 17 Uhr

Christine Knauth, ☎ 0 91 83 / 24 20 596
Oberferrieden, zurzeit in UF

Kinder- und Jugendgruppen

Kinderstunde, 4-8 Jahre
Brigitte Pölloth, ☎ 0 91 88 / 30 03 40
Fr, 15.30 - 16.30 Uhr in Ezelsdorf

Mädchenjungschar
Gabi Böck und Petra Kellermann,
☎ 0 91 83 / 44 62
Fr, 17.30 - 19 Uhr in Lindelburg

Bubenjungschar
Volker Schmidt, ☎ 0 91 88 / 29 54
Fr, 18 - 19.15 Uhr in Ezelsdorf

Seniorengruppen

Altentagesstätte Ezelsdorf
Mo, 14 - 15 Uhr: Seniorengymnastik
Di, 14 - 17 Uhr: gemütliches Treffen

Seniorenachmittag, 14.30 Uhr
Do. 4.2.: unsinniger Donnerstag
Do. 3.3.: Die Marienkirche Oberferrieden

Seniorentreff Unterferrieden
Do, 25.2. + 17.3., 14.30 Uhr

Frauengruppen

Frauenbibelkreis
jeden 2. und letzten Mittwoch im Monat in
Unterferrieden um 20 Uhr

Ökumenischer Frauentreff Ezelsdorf
Infos bei Frau Tensing, ☎ 0 91 88 / 12 50

Frauentreff „kreuz und quer“
Kontakt: Sigrun Leha-Reichenbach
☎ 0 91 83 / 95 63 27
Jeden dritten Mittwoch im Monat (pausiert
in den Ferien)

Gebetskreis

Info bei Frau Bauer ☎ 0 91 83 / 43 99
1. Mi. im Monat, 20 Uhr in Ezelsdorf

Musikgruppen

Posaunenchor
Mo, 20 bis 21.30 Uhr in Oberferrieden

Jungbläser
Auskunft bei Herrn Saam, ☎ 0 91 83 / 83 47

Kinderchor
Di, 16 Uhr in Oberferrieden, Auskunft bei
Thomas Greif, ☎ 0 91 83 / 93 93 666

Flötenspiel / Altflöten
Auskunft bei Frau Liebel, ☎ 0 91 83 / 83 54

Café Friendship

jeden Sa und So von 18 bis 21 Uhr im Ge-
meindehaus Oberferrieden - Treffpunkt für
Geflüchtete sowie Mitglieder der Kirchengemeinde

Gottesdienste und Feiern

So 7.2. Estomihi

9.00 OF mit Abendmahl
10.30 Ez

So 14.2. Invokavit

9.00 UF
10.10 Ez Schäfleinkirche

So 21.2. Reminiszere

9.00 OF
10.30 Ez

So 28.2. Okuli

TAUFEN

9.00 UF
11.30 Taufe

Fr 4.3. Weltgebetstag

19.30 OF

So 6.3. Lätare

9.00 OF mit Abendmahl
10.30 Ez

So 13.3. Judika

10.00 UF Konfirmandenvorstellung
10.00 OF Konfirmandenvorstellung

So 20.3. Palmarum

9.00 OF
10.30 Ez

Do 24.3. Gründonnerstag

14.30 Ez Tischabendmahl
20.00 UF mit Beichte und Abendmahl

Fr 25.3. Karfreitag

9.00 OF mit Abendmahl
14.30 UF Andacht zur Todesstunde Jesu

So 27.3. Ostersonntag

5.45 OF Osternacht mit anschl. Osterfrühstück
9.00 OF mit Abendmahl
10.30 Ez mit Abendmahl

Mo 28.3. Ostermontag

TAUFEN

9.00 UF mit Abendmahl
10.10 OF Regenbogenkirche



11.30 Taufe

Fr 1.4.

19.00 OF Konfirmandenabschlussgottesdienst (Gruppe Dörrich)

So 3.4. Quasimodogeniti

9.30 OF Konfirmation I (Gruppe Dörrich)

Abendgebet für den Frieden / Passionsandacht

Mittwoch 17.2., 24.2., 2.3., 9.3. und 16.3. um 18 Uhr in Oberferrieden

weitere Tauftermine

24.4. / 15.5. / 5.6. / 3.7.

Monatsspruch für März: Jesus Christus spricht: Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! (Joh 15,9)

Weltgebetstag 2016

Unter dem Titel „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ erzählen in diesem Jahr kubanische Frauen von ihren Sorgen und Hoffnungen angesichts der politischen und gesellschaftlichen Umbrüche in ihrem Land.

Kuba ist die größte und bevölkerungsreichste Karibikinsel. Mit subtropischem Klima, weiten Stränden und ihren Tabak- und Zuckerrohrplantagen ist die Insel ein Natur- und Urlaubsparadies. Seine 500-jährige Zuwanderungsgeschichte hat eine kulturell und religiös vielfältige Bevölkerung geschaffen.

Den Gottesdienst zum Weltgebetstag 2016 haben kubanische Frauen erarbeitet. Jesus lässt im zentralen Lesungstext ihrer Ordnung (Mk. 10,13-16) Kinder zu sich kommen und segnet sie. Ein gutes Zusammenleben aller Generationen begreifen die kubanischen Weltgebetstagsfrauen als Herausforderung – hochaktuell in Kuba, dem viele junge Menschen auf der Suche nach neuen beruflichen und persön-

lichen Perspektiven den Rücken kehren.

Einen Informationsabend zum Thema veranstaltet der *Frauentreff kreuz und quer* am Mittwoch, 17.2.16 um 19.30 Uhr im Haus der Gemeinde Ezelsdorf.



Lasst uns zusammen Gottesdienst feiern am Freitag, 4.3.2016 um 19.30 Uhr in der Marienkirche in Oberferrieden. Ein ökumenisches Team wird ihn gemeinsam vorbereiten. Wer Interesse hat, bei der aktiven Gestaltung des Gottesdienstes mitzuwirken, melde sich bitte bei Conny Mayer, Tel. 09188/ 30 51 71.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich eingeladen zu einem gemütlichen Zusammensein mit kubanischen Spezialitäten.

Urlaub für Demenzerkrankte und ihre Angehörige

Diakonie **Nürnberger Land** **Neumarkt**

Die Diakonie Nürnberger Land / Neumarkt lädt wieder zu einem Kurzurlaub ein.

Vom 26. bis zum 29. Mai 2016 geht es nach Bad Windsheim. Die Tage stehen unter dem Motto: „Entspannung und gemeinsame Aktivitäten - Schulung und Erfahrungsaustausch“. Ein fachlich ausgebildetes Team von Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen gestaltet den Kurzurlaub liebevoll und professionell. Die Angehörigen können in Gemeinschaft und ohne Sorge einmal abschalten, neue Kraft tanken und sich mit den anderen austau-

schen. Mit dem Demenzerkrankten werden ein buntes Programm und alltagsaktivierende Beschäftigungen gestaltet und Gemeinschaft erlebt. Das idyllisch gelegene Gruppenhaus Bad Windsheim bietet viele Möglichkeiten einer „Auszeit vom Alltag“, im Haus und in der direkten Umgebung.

Kosten: 290 EUR pro Person, inkl. Vollverpflegung, Beschäftigung und Austausch. Der Betrag kann sich aufgrund der persönlichen Situation noch verändern, daher ist eine Beratung notwendig.

Weitere Informationen bei Frau Stephanie Prockl, Diakonin unter 09180 / 18 65 0813 - wohnen-zu-hause@pyrbaum.de

Neues aus den Asylunterkünften Oberferrieden und Unterferrieden

Bis auf eine Ausnahme haben alle Asylbewerber aus dem Kosovo die Unterkünfte wieder verlassen, ihre Anträge auf Asyl wurden rechtskräftig abgelehnt. Ebenso musste eine Familie aus Bosnien das Land verlassen. An ihrer Stelle sind syrische und irakische Familien eingezogen. Ein Mädchen im Vorschulalter besucht inzwischen den Kindergarten in Oberferrieden, zwei schulpflichtige Jungen gehen in die Schule in Oberferrieden. Sie müssen natürlich erst einmal die deutsche Sprache lernen. Beide Knaben besuchen zum ersten Mal in ihrem Leben eine Schule. Die Familie mit vier Kindern kommt aus Mossul, dort herrscht der „Islamische Staat“. Die Eltern wagten es nicht, ihre Kinder in die Schule zu schicken, weil sie ihre Sicherheit nicht garantiert sahen.

Seit November 2015 dürfen alle Asylbewerber mit Bleibeperspektive einen vom Staat bezahlten Sprachkurs besuchen. Fast alle Asylbewerber konnten in Kursen der Volkshochschule untergebracht werden. Ausgenommen sind Personen mit schon fortgeschrittenen Sprachkenntnissen. Sie werden demnächst an Integrationskursen teilnehmen und erhalten bis dahin Unterricht durch den Unterstützungskreis. Auch für Asylbewerber, die erst nach der Anmeldefrist gekommen sind, werden weiterhin private Kurse organisiert.

Im Gemeindehaus Oberferrieden wurde ein Internetcafé eingerichtet. Dort kann am Samstag- und Sonntagabend nach persönlicher Anmeldung ein kostenloser Zugang zum Internet genutzt werden, der von der Kirchengemeinde zur Verfügung gestellt wird. Es gibt eine Reihe von Spielen, man kann Tee kochen oder einfach Spaß haben oder diskutieren. Viele Asylbewerber versichern immer wieder,

dass dieser Treffpunkt für sie sehr wichtig ist, weil sie dort auf andere Gedanken kommen, also nicht mehr an Krieg und Flucht denken und für kurze Zeit ihre Sorgen um die Verwandten vergessen können, die noch immer in Kriegsgebieten leben. Der Treffpunkt steht für jedermann offen. Er dient somit auch der Integration der Geflüchteten in eine für sie neue und inzwischen nicht mehr ganz fremde Umgebung.

Seit Dezember erhalten immer mehr syrische und irakische Asylbewerber ihre Anerkennung als Flüchtlinge. Sie haben sehnsüchtig darauf gewartet. Mit ihrer Anerkennung ändert sich ihr rechtlicher Status. Sie können nun ihren Wohnort frei wählen. Der Verwaltungsaufwand ist allerdings enorm. Sie müssen sich beim Jobcenter und bei der Ausländerbehörde melden, viele Formulare ausfüllen und jeweils mit Dolmetschern vorsprechen. Diese Vorgänge können sie nach wie vor ohne Unterstützung nicht bewältigen.

Sie können und sollten sich eine eigene Wohnung suchen und die zugewiesenen Unterkünfte verlassen. Es ist aber bekanntlich sehr schwierig, bezahlbare Wohnungen zu finden. Wer immer freien Wohnraum hat und diesen an Flüchtlinge vermieten würde, darf sich gerne im Pfarramt melden. Die Flüchtlinge, die in der Nähe bleiben und eigene Wohnungen finden, würden weiterhin vom Unterstützungskreis begleitet werden. Vermieter würden also nicht mit der Situation allein gelassen, mit Menschen kommunizieren zu müssen, die die deutsche Sprache nur ansatzweise beherrschen. Da sie aber nach der Anerkennung Integrationskurse besuchen müssen, wird auch diese Schwierigkeit im Lauf der Zeit geringer werden.

Auch am Abend wird es Licht sein. Die Kunst, zu leben und zu sterben (Waldemar Pisarski)

Der Tod macht sprachlos, er hat in unserer Gesellschaft keinen Platz mehr. Dieses Buch ermutigt, den Tod in unserem Leben wieder zuzulassen. Mit einfühlsamen Gedanken nimmt es uns ein wenig den Schrecken vor Tod und Sterben. Mit literarischen Beiträgen und Bildern wird uns vor Augen geführt, dass sich die Menschen immer schon mit dem Thema Alter(n), Sterben und Tod auseinander gesetzt haben, und dass es zu unserem Leben dazu gehört. Meditationsübungen sollen uns mehr Gelassenheit verleihen. Der Autor schöpft aus seiner jahrzehntelangen therapeutischen Arbeit und seinen persönlichen Erfahrungen mit Menschen, die mit dem Tod konfrontiert wa-



ren. Pisarski möchte uns dazu ermuntern, erfüllt zu leben und gelassen Abschied zu nehmen.

Ein Trost- und Mutmachbuch für erwachsene Leser und bei Sterbebegleitung.

Waldemar Pisarski, geboren 1942, Kirchenrat, ist Theologe mit klinischer Ausbildung (USA) zum Supervisor und Zusatzausbildung zum Gestalttherapeuten. 1974 Aufbau des Seelsorgezentrums im Klinikum Großhadern (München), ab 1985 war er Pfarrer an der KZ-Gedenkstätte

Dachau. Seit 1990 ist er in der Erwachsenenbildung tätig.

Konfirmation 2016



Konfirmation am 3. April in Oberferrieden
(Gruppe Pfarrer Dörrich)

Konfirmation am 10. April in Unterferrieden
(Gruppe Diakon Cervenka)

Der letzte Kinderbibeltag lockte unter dem Motto „Leben in Gottes neuer Stadt“ am 18. November 2015 über vierzig Kinder aus der 1. bis 4. Klasse in das Gemeindehaus nach Unterferrieden. Mit Singen, Basteln und Spielen war der Tag abwechslungsreich gefüllt. In der Abschlussandacht mit den Eltern präsentierte jede Gruppe ein Modell ihrer Vorstellung der Stadt Gottes. Der Tag konnte nur so gut gelingen, weil viele ehrenamtliche Helfer in den Gruppen, bei der Musik und beim Mittagessen tatkräftig zugemittelt haben. Auch die Konfirmanden haben ihr Praktikum mit viel Engagement absolviert. Ganz herzlichen Dank!

Seit einiger Zeit gibt es ein neues Angebot für Jugendliche, die Teestube in Unterferrieden:

TEESTUBE
Rumhängen, spielen, kochen, quatschen, Andacht feiern - alles wozu wir eben Lust haben!
offen für Jugendliche und Konfis

TERMINE:
23. OKTOBER 2015
20. NOVEMBER 2015
4. DEZEMBER 2015
8. JANUAR 2016
12. FEBRUAR 2016
11. MÄRZ 2016

1X IM MONAT
AM FREITAG
19-22UHR
GEMEINDEHAUS
UNTERFERRIEDEN

Dehant Jugendreferent Thoralf Caspary, Hauptstraße 5, 91059 Unterferrieden, Tel. 09102/934788, www.ej-altldorf.de

Rumhängen, spielen (Werwolf, Billard und Co.), kochen, quatschen – für alle Jugendlichen ab 13 Jahren im Gemeindehaus Unterferrieden im ersten Stock. Mehr Infos unter www.ej-altldorf.de. Die nächsten Treffen sind am 12. Februar und am 11. März, jeweils von 19-22 Uhr.

Die Evangelische Jugend im Dekanat Altdorf lädt ein zu einer Jugendfreizeit in L'Escala an der Costa Brava. Die Teilnehmenden erwarten tolle Ausflüge wie z.B. nach Barcelona, ein Watertraking-Ausflug in die Pyrenäen oder eine Mountainbike-Tour. Weiterhin werden tägliche Andachten sowie lustige

und spannende Gelände- und Gruppenspiele mit einem engagierten und jungen Mitarbeiterteam geboten.

Wann: 24.8.16 – 7.9.16

Wer: Jugendliche zwischen 13 – 17 Jahren

Kosten: 450 € Normal / 430 € für Geschwisterkinder

Verantwortlich: Diakon Benedikt Vogt

Email: Benedikt.Vogt@ej-altldorf.de

Im nächsten Jahr wird es im Altdorfer Dekanat ein großes Chorprojekt geben. Geplant ist für das 2. Adventswochenende in Altdorf die Aufführung von J.S. Bachs Weihnachtsoratorium (Teil 1-3) sowie ein Weihnachtsoratorium für Kinder“ für Sprecher, Solisten, Chor und Orchester von Michael Gusenbauer. Mitsänger/innen willkommen! Probenbeginn: 16.2.2016. Für erfahrene Sänger/innen ist ein späterer Einstieg möglich.

Für eine neu angekommene Flüchtlingsfamilie wird ein kleiner funktionsfähiger Kühlschrank gesucht. Bitte im Pfarramt melden.

Im letzten Kirchenjahr wurde in der bayrischen Landeskirche die geplante Neuordnung der gottesdienstlichen Lesungen und Predigttexte erprobt. Statt der Evangelienreihe wurden im Kirchenkreis Nürnberg vor allem Texte aus der Predigtreihe V gepredigt. Die Predigten über die Sonntagsevangelien sollen in diesem Kirchenjahr nachgeholt werden.

Herzlichen Dank für die Überweisung des Kirchgelds im Jahr 2015. Insgesamt wurden 2.497 Bescheide versandt, 547 der Angeschriebenen kamen der Zahlungsbitte nach und überwiesen 15.043,59 €, das sind im Durchschnitt 27,50 €. Im Vorjahr 2014 war der Kirchgeldertrag etwas geringer, er belief sich auf 14.770 €.

Geburtstage und Kasualien

Keine Veröffentlichung der Geburtstage
und Kasualien im Internet!

Geburtstagskaffee-Termin:

17. Februar und 11. Mai um 14.30 Uhr im Gemeindehaus Oberferrieden

Falls Sie Ihren Geburtstag im nächsten Gemeindebrief nicht veröffentlichen lassen möchten, melden Sie dies bitte bis spätestens 11. März im Pfarramt.

Bitte beachten: Veröffentlicht sind nur die 70., 75., 80. Geburtstage und alle darüber.

OF = Oberferrieden

UF = Unterferrieden

PfH = Pfeifferhütte

Ez = Ezelsdorf

Li = Lindelburg

Gesegnet sei jeder Tag, der dir bleibt,
und jeder Sonnenstrahl, der dir scheint.

Gesegnet sei jeder Mensch, der dir begegnet,
und jedes Kind, das dir lächelt.

Gesegnet sei jedes Wort, das dich erreicht,
und jede Hand, die dich berührt.

Aus Postbauer-Heng und der Nachbarschaft

Keine Veröffentlichung der Geburtstage
und Kasualien im Internet!

Landeskirchliche Gemeinschaft

Ezelsdorf: 2. + 16. Februar / 1. + 15. + 20.
(Ezelsdorfer Abend) März
20 Uhr - Info: ☎ 0 91 88 / 34 61

Unterferrieden: 1. + 15. Februar / 7. + 21.
März 20 Uhr - Info: ☎ 0 91 83 / 87 15

Lindelburg: 4. Februar / 3. März 20 Uhr
Info: ☎ 0 91 83 / 44 62

Kindermund

Der kleine Georg geht mit seinen Eltern auf den Friedhof zum Grab der Großmutter. Plötzlich fragt er: „Ich habe doch heute gut gegessen, obwohl es Gulasch gab.“ Die Eltern schauen ihn verwundert an und fragen, wie er denn jetzt darauf kommt. Da sagt Georg: „Früher hat mich die Oma doch immer geschimpft, dass ich kein Gulasch esse, heute ist sie sicher sehr zufrieden mit mir!“

Gisela Müller



Flüchtlingshilfe – Aus Fremden werden Freunde

Die Zahl der Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen, hat deutlich zugenommen. Die Gründe, sein Heimatland zu verlassen, sind vielfältig. Verfolgung und Kriege gehören zu den häufigsten, denn kaum jemand verlässt freiwillig seine Heimat, um in einem fremden Land einer ungewissen Zukunft entgegen zu gehen.

„Aller Anfang ist schwer“ – Dies gilt auch für die erste Zeit des Aufenthaltes von Flüchtlingen in Deutschland. Sie sind verpflichtet, in Gemeinschaftsunterkünften zu wohnen, in denen die Zimmer mit mehreren Personen belegt sind. Sie haben nur wenige Kontakte nach außen, weil sie die Landessprache nicht sprechen. Sie leben von Sozialhilfe und haben keine

Beschäftigung. Viele Monate warten sie in der Ungewissheit, ob ihr Asylgesuch anerkannt wird und sie bleiben dürfen.

Die Diakonie unterhält ein Netz von Beratungsstellen für Flüchtlinge mit professionellen, hauptamtlichen Beratungsfachkräften und unterstützt die Flüchtlinge durch eine große Zahl von ehrenamtlich tätigen Betreuerinnen und Betreuern. Bitte unterstützen Sie diese Angebote sowie alle anderen Leistungen der Diakonie in Bayern mit Ihrer Spende. (Spendenkonten des Pfarramts s.u.)

So erreichen Sie uns:

Evang.-Luth. Pfarramt Oberferrieden

Nürnberger Str. 47, 90559 Burgthann
☎ 0 91 83 / 83 61 📠 0 91 83 / 83 12
im Notfall: ☎ 01 51 / 201 22 33 9
✉ pfarramt@oberferrieden-evangelisch.de
Internet: <http://oberferrieden-evangelisch.de>
Bürozeiten: Mo-Fr 9 - 12 Uhr und Di 18 - 20 Uhr
Sekretärin: Christa Kittel

Pfarrer Volker Dörrich

Nürnberger Str. 47, 90559 Oberferrieden
☎ 0 91 83 / 83 61
✉ volker.doerrich@elkb.de

Diakon Thomas Cervenka

Nürnberger Str. 45, 90559 Oberferrieden
☎ 0 91 83 / 78 66
✉ thomas.cervenka@elkb.de

Pfarrerin Nicola Neitzel

Amtszimmer: Gemeindehaus Unterferrieden
Marienplatz 9 / 2. OG, 90559 Unterferrieden
☎ 0 91 28 / 91 26 293
✉ nicola.neitzel@elkb.de

Diakoniestation

Nürnberger Str. 60, 90559 Oberferrieden
☎ 0 91 83 / 17 89
Sprechstunde nach telefon. Anmeldung:
Di 12 - 13.30 Uhr

Nachbarschaftshilfe

☎ 0 91 88 / 90 51 50
kostenlose und unbürokratische Hilfe für
jedermann - Ansprechpartner im Alltag

Kindergärten

Die Ezelmäuse (mit Krippe)
Martin-Luther-Platz 1, 90559 Ezelsdorf
☎ 0 91 88 / 8 61 / Krippe: 01 57 / 59 08 86 88
✉ ezelmause@oberferrieden-evangelisch.de

Pfiffikus (integrativer Kindergarten)

Ringstr. 48, 90559 Oberferrieden
☎ 0 91 83 / 36 23
✉ pfiffikus@oberferrieden-evangelisch.de

Kleine Strolche (mit Krippe und Hort)

Endleinstr. 23, 90559 Unterferrieden
☎ 0 91 83 / 2 48
✉ kleinestrolche@oberferrieden-evangelisch.de

Bücherei im Gemeindehaus Oberferrieden

☎ 0 91 83 / 90 22 65 (zu den Öffnungszeiten!)
Mittwoch 17 - 18.30 Uhr, Samstag 16 - 17.30 Uhr

Spendenkonten Pfarramt Oberferrieden

Raiffeisenbank Oberferrieden
IBAN: DE45 7606 9564 0000 0020 54

Sparkasse Nürnberg
IBAN DE40 7605 0101 0380 3060 50